

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 154 (1988)

Heft: 9

Artikel: "Action directe" (AD) und "Rote Armee Fraktion" (RAF) in den Jahren
1985/1986

Autor: Suter, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-58602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

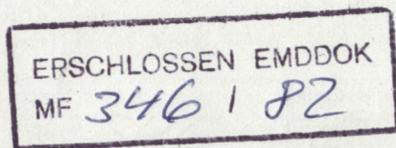
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Action directe» (AD) und «Rote Armee Fraktion» (RAF) in den Jahren 1985/1986

Hptm Martin Suter



Dieser Beitrag geht auf eine Seminararbeit zurück, welche der Autor, ein Instr Of des BATT, während seiner Militärschule II im Unterricht von Prof. Dr. A. A. Stahel verfasste. Er bringt gekürzt und stellenweise überarbeitet jene Ausschnitte, welche die Zusammenarbeit zwischen der französischen Terrororganisation «Action directe» (AD) und der bundesdeutschen «Rote Armee Fraktion» (RAF) behandeln, wobei er verständlicherweise nur Angaben aus allgemein zugänglichen Quellen verwendet. Ferner wäre zu berücksichtigen, dass er im Sommer 1987 abgeschlossen wurde und deshalb in – allerdings unwesentlichen – Einzelheiten nicht mehr auf dem letzten Stand der Aktualität sein könnte.

St.

Einleitung

Die französische Action directe (AD)

Während der terroristischen Höhepunkte der siebziger Jahre – gekennzeichnet beispielsweise durch die Ermordung des italienischen Ministerpräsidenten Moro oder des deutschen Arbeitgeberpräsidenten Schleyer – schien Frankreich vor derartigen Gewalttaten weitgehend verschont zu bleiben. Allerdings wurde diese Ruhe unter anderem auch damit erkaufte, dass man ausländische Extremisten auf französischem Gebiet grosszügig übersah, solange sie nicht im eigenen Lande aktiv wurden, und zudem Personen, welche in den Nachbarländern als Terroristen gesucht wurden, nur selten auslieferte.

Die französische Terrororganisation «Action directe» wurde 1979 von Aktivistinnen der extremen Linken ins Leben gerufen. Sie begann damals mit rein innenpolitischen Zielsetzungen und wandte sich nach eigener Aussage gegen die Unterdrücker von Einwanderern und Gastarbeitern, von Arbeitslosen und von Gruppen am Rande der Gesellschaft. Bereits zu Beginn der achtziger Jahre spaltete sie sich in eine «nationale» und eine «internationale» Gruppe auf. Wenn heute im Ausland von «Action directe» gesprochen wird, ist in der Regel die zweite gemeint.

Im Herbst 1980 zerschlug der französische Geheimdienst die Führung der AD ein erstes Mal: Ihr Gründer, Jean-Marc Rouillan¹, und seine Lebensgefährtin Nathalie Ménigon² sowie zwölf weitere Mitglieder der Organisation wurden in eine Falle gelockt und verhaftet.

An dieser Stelle könnte das Kapitel «Terrorismus in Frankreich» zum grössten Teil enden. Sämtliche AD-Häftlinge wurden jedoch nach dem Wahlsieg der Linken im Sommer 1981 amnestiert, ein Vorgehen, das der Regierung in den folgenden Jahren massive Kritik eintragen sollte, weil spätere Gewalttaten der AD als seine direkte Folge angesehen werden können.

Am 21. Februar 1987 gelang es rund 100 Elitepolizisten der RADI (recherche, assistance, intervention, dissuasion), den harten Kern der AD zu überraschen und in einer Blitzaktion zu verhaften. Bei Vitry-aux-Loges, rund 20 km südlich von Orléans, hatten Jean-Marc Rouillan, Nathalie Ménigon mit zwei weiteren AD-Mitgliedern des harten Kerns, Joëlle Aubron und Georges Cipriani, in einem abgelegenen Bauernhaus ihr Versteck eingerichtet. Im Gebäude wurde ein bedeutendes Lager an Waffen, Sprengstoff, Munition und Dokumenten ausgehoben.

Die bundesdeutsche Rote Armee Fraktion (RAF) 1985/1986

Seit November 1984 kennt die Organisationsstruktur der RAF vier Ebenen³:

1. Die Gefangenen der RAF (1986:46) bilden nach wie vor das Zentrum der Organisation. Seit etwa 1984 werden aber die Aktionen nicht mehr von den Gefängnissen aus gesteuert, sondern ausschliesslich durch die Kommandoebene geplant und durchgeführt, inbegriffen die jeweiligen Rechtfertigungserklärungen.

2. Die Kommando-Ebene hat gegenwärtig mit 20 Personen eine Personalstärke wie Mitte der siebziger Jahre⁴.

3. Aus dem Sympathisantenkreis der RAF (zirka 2000 Personen⁵), der als weiteres Umfeld bezeichnet werden kann, rekrutieren sich die etwa 200 Personen des engeren Umfeldes, auch «legaler Arm» genannt, welche die Kommandos der RAF logistisch unterstützen (Vermittlung von Unterkünften, Beschaffung von Ausweisen, Mieten von Autos usw.)

4. Als vierte Ebene haben sich aus dem «legalen Arm» die «illegalen Militanten» herausgebildet. Im Rahmen einer offensichtlichen Arbeitsteilung, nach welcher der Kommandobereich wie bisher militärische, das heisst gegen Personen gerichtete Anschläge ausführt, richten sich die Aktionen der «illegalen Militanten» ausschliesslich gegen Sachwerte⁶.

Verbindungen AD-RAF in den Jahren 1985/86

Gemeinsamkeiten von Ideologie und Strategie

Die gemeinsame Ideologie zeigt offensichtlich marxistisch-leninistische Prägung. So bezeichnet die RAF die AD als «zur Zeit einzige funktionsfähige marxistisch-leninistische Terrororganisation ausserhalb der BRD».

Das Feindbild der Action directe, die durch ihre Anschläge nach eigenen Zeugnissen den Imperialismus, den französischen Staat, die NATO, den Zionismus, die Rüstungsindustrie, die westliche Gesellschaft treffen will, widerspiegelt übertragen auf Frankreich praktisch die Ziele der RAF.

Die Stossrichtung der «Westeuropäischen Guerilla» lässt sich in geraffter Form und unter Verwendung ihres eigenen Wortschatzes wie folgt umschreiben:

- Militärapparat (militärische Einrichtungen und Personen, insbesondere der NATO und Bundeswehr);
- MIK (Militärisch-Industrieller Komplex; verantwortliche Chefs in Schnittstellen zwischen Militär und Industrie);
- politisch - ökonomisch - militärische Achse Paris - Bonn⁸;
- Träger von politischen Entscheidungen;
- Repressionsapparat (Justiz und Sicherheitsbehörden);
- Pfeiler kapitalistischer Herrschaft (Personen und Einrichtungen der Wirtschaft).

«Für eine antiimperialistische Front in Westeuropa»

Am 15. Januar erschien eine Sonderausgabe von «Zusammen kämpfen», der «Zeitung für die antiimperialistische Front in Westeuropa». AD und RAF stellten darin ihre gemeinsame Strategie vor. Unter dem Motto «Für die Einheit der Revolutionäre in Westeuropa» wurden die Ziele formuliert und mit der Feststellung untermauert, dass es jetzt notwendig sei, eine «neue Phase für die Entwicklung revolutionärer Strategie in den imperialistischen Zentren zu eröffnen» und für diesen «qualitativen Sprung eine westeuropäische Guerilla zu bilden» (Abbildung 1).

Der Text ist zweisprachig abgefasst. Inzwischen ist erwiesen, dass das Original in deutscher Sprache geschrieben und anschliessend ins Französische übersetzt wurde.

Zusammenarbeit im Bereich der Logistik

Wenn von Zusammenarbeit zwischen der RAF und der AD wirklich gesprochen werden kann, dann sicher bei der gegenseitigen Unterstützung im Bereiche der Logistik.

Die *finanziellen Mittel*, die die Voraussetzungen für das Leben im Untergrund und die materielle Basis für die Vorbereitung und Ausführung von Terrorakten bilden, werden durch sogenannte «Beschaffungsaktionen» (Raubüberfälle auf Banken, Geldboten, Entführungen mit Lösegeldforderungen) besorgt. So stellte zum Beispiel die AD der RAF 200 000 Franken gegen Schuldschein⁹ zur Verfügung. Das Geld stammte mit grosser Wahrscheinlichkeit aus zwei Banküberfällen (März/Juli 86) bei denen der AD mehrere Millionen¹⁰ in die Hände fielen.

Auch bei der Beschaffung von *Waffen und Sprengstoff* zeigt sich enge Zu-

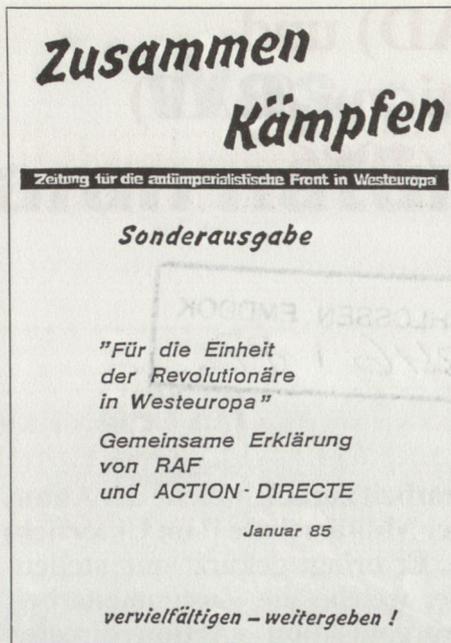


Abb. 1. Zeitschrift «Zusammen kämpfen», Titelblatt der Sonderausgabe.

sammenarbeit: Am 4. Juni 1984 wurden 800 kg TNT Sprengstoff aus einem Steinbruch in Belgien gestohlen. Davon tauchten 28 kg beim Anschlag auf den Pariser Sitz der WEU (Westeuropäische Union) im August 1985 auf. Weitere 24 kg wurden beim RAF-Anschlag auf die NATO-Schule in Oberammergau verwendet, 16 kg beim Anschlag der AD auf den Sitz der OECD im Juli 1986.

Aus diesen Beispielen wird deutlich, dass der Sprengstoff je nach Bedarf der RAF oder der AD zur Verfügung steht. Laut Schätzungen sind zur Zeit noch mehrere hundert Kilos vorrätig.

Im November 1984 überfielen zwei Männer, nach Ansicht der deutschen Bundesanwaltschaft aus der Kommando-Ebene der RAF, ein Waffengeschäft in Maxdorf/BRD. Sie erbeuteten 22 Faustfeuerwaffen, zwei Repetierflinten und 3000 Schuss Munition. Ihre Spur verlor sich an der französischen Grenze. Drei dieser Pistolen wurden im Juni 1985 in einer konspirativen Wohnung in Offenbach gefunden¹¹, drei andere bei der Verhaftung von führenden Mitgliedern der AD am 21. Februar 1987 in Vitry-aux-Loges (Orléans).

Ein nicht zu unterschätzender Faktor der Logistik bilden die *Unterschlupfmöglichkeiten* für die im Untergrund lebenden Terroristen. Diese *konspirativen Wohnungen* dienen immer wieder als Waffen- und Sprengstofflager, sowie als Vorbereitungsstätte für weitere Aktionen. Der AD-Terrorist Cipriani lebte ab 1972 vorwiegend in Frankfurt. Seine Wohnung soll nach Ansicht der Sicherheitsbehörden von seinen AD-Genossen frequentiert worden sein. Ein gefälschter Führeraus-

weis, gefunden in der AD-Zentrale von Vitry-aux-Loges, stammte im Original aus Frankfurt und datierte vom 12.8.1986. Die Verbindung zu Cipriani ist offensichtlich.

Koordinierte Terroranschläge 1985/86

Das weiter oben kurz vorgestellte Strategiepapier in «Zusammen kämpfen» erschien am 15. Januar 1985, und kurz darauf folgten bereits die ersten zwei aufeinander abgestimmten Aktionen:

- Am 25. Januar erkundigte sich eine Frau mit deutschem Akzent in der Wohnung des französischen Generals Audran (an massgebender Stelle in der französischen Rüstungsplanung tätig) nach dem Zeitpunkt seiner Rückkehr. Beim Eintreffen wurde er erschossen. Die schriftliche Erklärung, die nach dem Mord gefunden wurde, war offensichtlich auf deutsch verfasst und erst nachträglich ins Französische übersetzt worden. Der Bündnispartner AD hatte demzufolge mit möglicher RAF-Hilfe einen ersten «Erfolg» verbucht¹².

- Nachdem die AD beim ersten Namen der «Liste lohnender Ziele im MIK»¹³ begonnen hatte, beim Buchstaben A wie Audran, wählte die RAF den Schluss, den Buchstaben Z: Am 1. Februar 1985 drangen zwei RAF-Leute, ein Mann und eine Frau, ins Haus von Dr. Ernst Zimmermann ein (Vorsitzender der Motoren- und Turbinen-Union MTU), fesselten ihn an einen Stuhl und erschossen ihn aus nächster Nähe. Obschon bei diesem Attentat keine Hinweise auf eine direkte Beteiligung von AD-Terroristen vorliegen, wurde die Verantwortung im «Namen der Westeuropäischen Guerilla» übernommen.

Am 15. April 1985 wurde wiederum die AD aktiv. Das Attentat auf den französischen Industriellen und Vizepräsidenten des Arbeitgeberverbandes (CNPFF) Guy Brana schlug jedoch fehl. Ebenfalls misslang am 26. Juni 1985 der Versuch, den französischen General Blandin umzubringen. Am 8. August 1985 wurden bei einem Bombenanschlag auf das Hauptquartier der amerikanischen Air Base in Frankfurt zwei Amerikaner getötet und 16 Personen verletzt. Am Vorabend war in der Nähe der amerikanischen Soldat Edward Pimental durch einen Kopfschuss getötet worden. Mit seinem Ausweis hatten sich die Terroristen Zugang zur Air Base verschafft. In ihrem Rechtfertigungsbrief bekannten sich die RAF und die AD zum Anschlag. Es handelt sich nach Ansicht des Hamburger Verfassungsschützers Christian Lochte¹⁴ um eine Aktion, die effektiv gemeinsam von der RAF und der AD durchgeführt wurde.

Elf Monate nach dem Anschlag auf die Air Base, am 9. Juli 1986, trat wieder die Kommando-Ebene der RAF in den Vordergrund. Karl-Heinz Beckurts, Vorstandsmitglied des Elektrokonzerns Siemens und an Forschungsaufgaben für das SDI-Projekt tätig, wurde in der Nähe von München mit einer ferngezündeten 20-kg-Bombe ermordet. Durch die Wucht der Explosion wurde auch sein Fahrer augenblicklich getötet.

Wohl kaum zufällig erfolgte am gleichen Tag ein Sprengstoffanschlag auf die Polizeipräfektur in Paris. Ein Polizeiinspektor wurde getötet und mehrere Personen wurden verletzt. Die AD bekannte sich zwei Tage später zum Anschlag.

Es deutet somit alles darauf hin, dass AD und RAF die Zeitpunkte der Anschläge untereinander abgesprochen hatten. Überdies wurde die französische Version des Bekennerschreibens zum Mord an Beckurts in Vitry-aux-Loges sichergestellt.

Drei Monate später, am 10. Oktober 1986 wurde erstmals ein Vertreter der Regierung Opfer der «RAF – AD-Liquidationsstrategie». Der Leiter der politischen Abteilung im Bonner Außenministerium, Gerold von Braunmühl, wurde vor seinem Haus bei Bonn von der RAF erschossen. Die Tatwaffe war bereits beim Schleyer-Mord 1977 verwendet worden. Auch zu diesem Mord gab es, wie gewohnt, ein Selbstbezeichnungsschreiben der RAF, und wiederum wurde der französische Text in Vitry-aux-Loges gefunden.

Gerhard Boeden, Vizepräsident des Wiesbadener Bundeskriminalamtes, äusserte an einer CDU Tagung am 30. Oktober 1986 die Befürchtung, dass dem Mord am Bonner Diplomaten von Braunmühl alsbald ein vergleichbares Attentat der AD in Frankreich folgen könnte. Diese Vermutung bestätigte sich am 17. November 1986. Der Generaldirektor des Automobilkonzerns Renault, Georges Besse, wurde in Paris von zwei Frauen erschossen. Der Tat verdächtigt werden die inzwischen verhafteten AD Terroristinnen Nathalie Ménigon und Joelle Aubron, denn die Aktentasche des Opfers tauchte ebenfalls in Vitry-aux-Loges wieder auf.

Nur einen Monat später, am 15. Dezember 1986, misslang der AD ein Sprengstoffattentat auf den früheren französischen Justizminister Alain Peyrefitte.



Abb. 2. Zeitschrift «Zusammen kämpfen», übliches Umschlagbild.

Publikationen, Bekennerschreiben, gemeinsame Erklärungen

Anhaltspunkte für eine Zusammenarbeit im publizistischen Bereich bieten die Zeitschriften «Zusammen kämpfen» (deutsch; Abb. 2) und «De Knispelkrant» (holländisch). Sie veröffentlichten regelmässig «Kommandoerklärungen» und Bekennerschreiben der RAF und AD (wie auch von andern europäischen Terrororganisationen).

«Zusammen kämpfen» kann als eigentliches Sprachrohr der RAF angesehen werden. Die von Angehörigen des engeren RAF-Umfeldes verdeckt verbreitete Broschüre richtet sich nicht nur an die RAF-Unterstützer, sondern an das gesamte linksextreme Spektrum. Über die Zielsetzung der Zeitung äussern sich die Herausgeber im Vorwort zur Nummer 3, Juli 1985 (Auszug; das Original eignet sich nicht zur direkten Wiedergabe als Kopie):

«Vorwort»

wir machen die zeitung, weil wir kommunikation über die tatsache und bestimmung revolutionärer politik in der metropole westeuropa wollen. kommunikation und diskussion sind notwendig, weil sie die voraussetzung für alle sind, zu lernen.

wir wollen anfangen, diese kommunikation zu organisieren.

für die entwicklung der kommunistischen perspektive in der metropole ist revolutionäre antagonistische praxis mittel und ziel.

über diese praxis, über die ihr vorausgehende analyse der bedingungen wollen wir in der zeitung schreiben.

d.h. die inhalte der zeitung sind vor allem:

- die aktionen der westeuropäischen guerilla
- die kämpfe der revolutionäre in den gefängnissen
- die aktionen der militanten gruppen aus

dem antiimperialistischen und sozialrevolutionären widerstand

- die politischen initiativen und kampagnen in diesem zusammenhang
- die analyse für diese praxis

wir organisieren das projekt der zeitung von anfang an illegal, weil es nur so geht.»

Zum Anschlag vom 8. August 1985 auf die Rhein-Main-Air-Base in Frankfurt veröffentlichten die Herausgeber in der Nr. 4/September 1985 folgende Stellungnahme (Abschrift eines kurzen Auszuges, das Original eignet sich nicht zur direkten Wiedergabe als Kopie):

RAF und ACTION DIRECTE zum Angriff auf die Rhein Main AIR BASE

die strategen des imperialistischen krieges in washington, brüssel, bonn, paris ... werden von hier aus nicht länger von gesicherten einsatz ihrer militärmaschine und der ruhigen planbarkeit ihres krieges ausgehen.

wir haben heute mit dem KOMMANDO GEORGE JACKSON die rhein main air base angegriffen.

proletarischer internationalismus ist das fundamentale bewusstsein für den revolutionären kampf in den metropolen: er ist die identität der ausgebeuteten und unterdrückten im weltweiten kampf gegen die herrschaft des kapitals und das wissen, dass das ziel der völligen zerschlagung des imperialistischen systems erst dann real wird, wenn diese perspektive auch in den zentren seiner macht eröffnet ist. das heisst: wenn wir die imperialistische bourgeoisie hier mit den zielen der revolution konfrontieren, die politisch-militärischen angriffe gegen ihre machstrukturen verschärfen und ihr so die basis zerstören, auf der sie sich durch kriege, kapitalistische strukturierung und repression – als mittel zur lösung ihrer umfassenden krise – zum alles beherrschenden gesamtsystem aufrichten will.

die westeuropäische guerilla entwickelt im angriff die strategie, die die punktuellen und

partiellen Kämpfe gegen die Lebensrealität im imperialistischen System als Prozess des Kampfes um Befreiung fasst, die massen-antagonismen in der politischen Bestimmung und in der Praxis des revolutionären Kampfes vereinheitlicht und daraus die Front des Befreiungskrieges hier aufbaut...

dass der Kampf für Lebensbedingungen – gegen Entfremdung, Zerstörung, Ausbeutung im imperialistischen System – nicht zu trennen ist von der Entwicklung revolutionärer Ziele und Gegenmacht, und dass der Imperialismus nur als ein einheitliches System zu begreifen und zu bekämpfen ist.

«niemals vor der ungeheuren Dimension der eigenen Ziele zurückschrecken!»

8. August 1985

UNITE DANS LE COMBAT
POUR LA REVOLUTION
INTERNATIONALE!
EINHEIT IM KAMPF
FÜR DIE WELTREVOLUTION!

Schlussbemerkungen

Heute – Mitte 1987 – kann gesagt werden, dass der RAF der angestrebte Zusammenschluss mit der AD zur «westeuropäischen Guerilla» nicht gelungen ist. Warum kam die volle Zusammenarbeit nicht zustande?

Über das Angriffsziel waren sich RAF und AD stets einig, jedoch nie über die Gründung eines gemeinsamen Oberkommandos. Es gab ideologische Differenzen zwischen der RAF und der AD, gewisse Konkurrenzsituationen, teilweise sogar Feindschaft. Die AD warf der RAF vor, sie argumentiere nur noch in «militärischen Kategorien» und nicht mehr mit marxistisch-leninistischer Terminologie. Andererseits kam es gar soweit, dass die RAF ein Ultimatum an die Adresse der AD richtete und mit dem sofortigen Abbruch jeglicher Beziehungen drohte, wenn innert Monatsfrist keine relevante «gemeinsame» Aktion durchgeführt werde.⁵

Die RAF plante und führte die Internationalisierung der AD, d.h. die «neue» RAF hat den internationalen Zweig der AD aufgebaut. Alain Hamon, Journalist bei RTL Luxemburg und Mitautor des Buches über die AD: «Kein Zweifel – die RAF denkt für AD und unterhält mit ihr ein Vater-Kind-Verhältnis.»

Die RAF selbst scheut sich aus konspirativen Gründen vor allzu enger Kooperation. Für diese Zurückhaltung spricht aber auch der elitäre Charakter der RAF. Sie erhebt für sich selbst den «Führungsanspruch» im westeuropäischen Terrorismus, geht auch im Inland auf gehörige Distanz zu anderen links-extremen Gruppen: Nützliche Helfer mögen sie wohl sein, Unterstützer im

weitesten Sinn, aber eine organisatorische Einheit verbietet sich für die RAF schon aus Überlebensgründen.

Die gemeinsame Erklärung von RAF und AD vom 15.1.1985, dass «man daran sei, die internationale Organisation des proletarischen Kampfes in den Metropolen und eine westeuropäische Guerilla zu schaffen», bleibt wohl als Wunschtraum realitätsferner Weltrevolutionäre auf dem Papier. Der europaweit koordinierte Terrorismus findet demnach vor allem in den Köpfen der Terroristen statt.

Absprachen und Zusammenarbeit im logistischen Bereich sind hingegen offensichtlich und nicht abzustreiten.

Um die (bisher fehlende) Internationalisierung vorzutäuschen, verwendeten die RAF- und AD-Kommandos jeweils Namen von Terroristen aus anderen Ländern: «Patsy O'Hara» (IRA-Häftling, der beim Hungerstreik gestorben ist) für das Kommando, das Dr. Zimmermann ermordete; «Elisabeth van Dyck» (Genossin der RAF, 1979 von der Polizei erschossen) für das Mordkommando am französischen General Audran sind Beispiele dafür.

Die sprachlichen Verständigungsprobleme zwischen der RAF und der AD dürften sich ebenfalls negativ auf die Zusammenarbeit ausgewirkt haben.

Durch die massive Dezimierung des harten Kerns der AD (Vitry-aux-Loges, Februar 1987) fällt wohl die grosse Aufgabe der Weltrevolution wieder vorwiegend der RAF zu. Planungstreue hat diese schon mehrmals unter Beweis gestellt. Es muss daher erwartet werden, dass sie weitere Anschläge gegen die von ihr genannten Zielgruppen begehen wird, weil der «bewaffnete Kampf» auch ohne Aussicht auf Sieg fortgeführt werden muss. Seine Leitlinie lautet nach der in «Zusammen kämpfen» deklarierten Strategie für die zweite Hälfte der achtziger Jahre:

«Den Feind demoralisieren;
den Apparat erschüttern,
die Kriegsmaschinerie stören,
sabotieren –
aus der Funktion bringen!»⁵

Literaturhinweis

Amtliche Dokumente

Bundesminister des Innern (BRD): Verfassungsschutzbericht 1984 und 1985, Bonn 1985 bzw. 1986. Publikationen: «Innere Sicherheit» Ausgaben 1986, Bonn.

Bücher

Schröder Dieter (Hrsg.): Terrorismus – Gewalt mit politischem Motiv, List Verlag München, 1986.

Kahl Werner: Vorsicht Schusswaffen. Von kommunistischem Extremismus, Terror und revolutionärer Gewalt, Olzog Verlag München, 1986.

Fachzeitschriften

Gerber Rudolf: Wird die Schweiz vom Terrorismus bedroht? in: ASMZ Nr. 7/8, 9/87.

OEMZ, Österreichische Militärische Zeitschrift, Nr. 1/82, 4/87.

Politique étrangère, Revue trimestrielle publiée par: L'Institut français des relations internationales, no 4/86.

Rupprecht Reinhard: Terrorismus – eine Bedrohung unserer Zeit in: Informationen für die Truppe Nr. 6/82.

Schweizerischer politischer Informationsdienst, Info + CH, diverse Ausgaben, Presdok AG (Hrsg.), Zürich.

Terrorismus, Informationsdienst des Institutes für Terrorismusforschung Bonn, Nr. 1, 2, 3/86, Nr. 1, 2, 3, 4, 5/87.

Vögeli Robert: IPZ Informationen, Nr. R 9/85, R 10/86, Institut für politologische Zeitfragen, Zürich.

Anmerkungen

¹Rouillan (35) stammte aus Toulon, wo er schon früh mit spanischen Emigranten in Kontakt kam. Er unterstützte ihre Untergrundtätigkeit. 1974–1977 verbüßte er eine Haftstrafe wegen Sprengstoffbesitzes. Am 1.5.79 gründete er die AD.

²N. Ménigon (30) stammte aus Paris und wurde wegen linksradikaler Militanz aus der sozialistischen Gewerkschaft CFDT ausgeschlossen.

³vgl. Horchem Hans-Josef: Neue Schwerpunkte im Terrorismus in: IPZ Information, R/10, Juni 86.

⁴vgl. Bundesminister des Innern (BRD): Verfassungsschutzbericht 1984/85 und Informationen «Innere Sicherheit» aus dem Jahre 1986.

⁵Weygold Anshelm (Polizeihauptkommissär GSG 9): anlässlich seines Vortrages am 6.3.87 in Bern.

⁶vgl. Lochte Christian: Terroristen ohne strategischen Plan in: Terrorismus – Gewalt mit politischem Motiv, List Verlag, 1986, Seite 67/68.

⁷Helfer H.U.: «Info + CH», Nr. Mai 1985, Schweizerischer politischer Informationsdienst.

⁸diese Formulierung wurde durch die Verfasser der Ausgabe Februar 85 der Untergrundzeitschrift «Zusammen kämpfen» verwendet.

⁹dieser Schuldschein wurde bei der Verhaftung der vier AD-Terroristen vom 21.2.87 in Orléans sichergestellt, dazu Bargeld von über 100 000 sFr.

¹⁰Neue Zürcher Zeitung, Nr. 154, 7.7.86.

¹¹Der Spiegel, Nr. 11/87.

¹²die Vermutungen der französischen Sicherheitsbehörden gehen sogar soweit, dass nicht ausgeschlossen wird, dass RAF-Terroristen im Namen der AD das Attentat ausgeführt haben könnten.

¹³Mehrere Tereorexperten vermuten, dass eine solche gemeinsame Liste existiere. Eindeutige Belege dafür sind bis jetzt nicht gefunden worden.

¹⁴in einem Gespräch mit Dieter Schröder, abgefasst in: Terrorismus – Gewalt mit politischem Motiv, List Verlag, 1986, Seite 66 ff. ■